

Die sechste Frage

Von der Fortification oder Festungs- Bau-Kunst.

Dieser machte den Anfang hierzu durch

Die I Bürggabe

Fig. 157. 158. 159. 160. 161. 162. und 163.

Von Ursprung der Festungen.

Weil keine lebendige Creatur auf der Welt / so wohl Menschen und Vieh / ohne Anfechtung Widerwärtigkeit und Feindschafft leben kan / als lehret denen letztern auch die Natur ohne einigen Unterricht sich dafür zu bewahren. Die Vögel bauen ihre Nester der Sicherheit wegen auf die hohen Bäume. Die Würmer auf den Erdboden suchen sich in der Erden und in ihren Höhlen sicher zu verbergen. Die Fische im Wasser trachten die Tieffe des Wassers zu gewinnen / und verbergen sich in dem Schlamm oder Speluncen, so bald man ihnen nachstellet. Alle wilde Thiere suchen ihre Sicherheit in denen Wäldern / Gepüschten und Höhlen / und die zahmen Thiere lauffen bey ihrer Verfolgung am meisten ihren erbauten Ställen zu. Wie vielmehr sollen die Menschen dahero bedacht seyn ihrer Beschirmung wegen nöthige Vorsorge zu thun.

Nun haben sich die Menschen zwar anfangs nur von denen wilden Thieren und andern Ungeziefer verwahren müssen / welches durch einen geflochtenen hölzernen Zaun und einer Decke darüber (sich vor den Regen und Ungewitter zu beschirmen) geschehen können. Weil aber die Feindschafft der Menschen gegen einander sich täglich vermehret / als hat diese Bevestigung nicht gar lange gedauert / ja es ist nunmehr der Menschen Feindschafft oder vielmehr Grausamkeit dergestalt angewachsen / daß die stärcksten Mauern / Bollwercke und Bestungen / solche auffzuhalten / nicht zulänglich seyn. Man liest in der heiligen Schrift / wie allbereit nach und nach die Städte mit hohen Mauern und Thürmen umgeben worden / welches auch lange Zeit gewehret / bis vor ohngefehr 300 und etlichen Jahren / der Gebrauch des Pulvers gefunden worden / deme zu widerstehen / auch so dann die Mauern und Thürme nicht gnug gewesen / weil sie durch die Gewalt des Geschüßes üben Hauffen geschossen worden / Als bauet man nunmehr an deren statt meist Bollwercke / oder vielmehr kleine Berge von Erde / diese sind nun geschickter den Schuß besser auszuhalten / wenn sie nur auch vor der Untergrabung der Pulver-Minen gesichert wären.

Fig. 157 ist eine Bestung wider den Regen und wilde Thiere / bestehet aus einem hölzernen Zaun mit Stroh oder Laub gedecket. Weil man aber befunden / daß das Holz bald verfaulet auch leicht anzuzünden ist / item, daß der Wind durch diese Wohnung hefftig gestrichen / als haben die Alten diese hölzerne Wände

Fig. 158 in Leim-Erde-oder Steinerne verwandelt / so nicht allein dauerhafter / sondern auch vor Feuer und Wind besser verwahret gewesen. Als aber bey Vermehrung der Menschen viel dergleichen Wohnungen zusammen gebauet worden / haben sie solche hernach

Fig.